



## Fadeout ist die Nummer eins

**DER GEWINNER.** Alexander Meyer (im Bild rechts) mit seiner Fadeout GmbH ist der Gewinner des Jungunternehmerpreises Nordwestschweiz 2010. Diesen nahm Meyer gestern im Volkshaus Basel entgegen. Übergeben wurde der Preis von Beat Kropf (links)

von der Beratungsgesellschaft Gspöner, die dem Preis ein Management-Training im Wert von 10000 Franken beigab. Den Tränen nahe dankte Meyer unter anderem seiner Frau, den Eltern und dem «Salz in der Suppe», seinen Mitarbeitern. adé Foto Pino Covino

# Arbeitslosigkeit hemmt Erholung

Wachstum wird laut OECD verhalten

**Die Wirtschaft der Industriestaaten kommt langsamer aus der Krise als erhofft. Ausnahmen bilden die Schweiz und Deutschland, schreibt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.**

Trotz des starken Frankens rechnet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in der Schweiz mit einem stabilen Wirtschaftswachstum. Vor allem der Konsum und die Investitionen sollen die Wirtschaft antreiben. Die Exporte hingegen hemmen das Wachstum, wie die OECD in der gestern vorgelegten Wirtschaftsprognose schreibt. Der Grund: Die lahrende Konjunktur in vielen OECD-Ländern sowie der starke Franken erschweren die Ausfuhr von Schweizer Waren.

Die OECD erhöhte die Prognose für das Wachstum des Schweizer Bruttoinlandsprodukts (BIP) im laufenden Jahr auf 2,7 Prozent. Die Konjunkturforscher geben sich damit deutlich optimistischer als im Mai: Da lag die Prognose für die Schweiz noch bei 1,8 Prozent. Im Jahr 2011 sehen sie – wie schon im Mai – eine leichte Abschwächung auf 2,2 Prozent voraus.

Für den gesamten OECD-Raum schrauben die Konjunkturforscher die Wachstumsprognose für 2011 von 2,8 auf 2,3 Prozent runter. In den USA sagt die OECD ein Wirtschaftswachstum von 2,2 voraus. Im Juni-Ausblick lag die Einschätzung noch bei 3,2 Prozent. «Die weltweite Wirtschaftstätigkeit hat sich stärker

verlangsamt, als in den ersten Monaten des Jahres zunächst erwartet worden war», schrieb die OECD.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung rief die Regierungen auf, mit der Konsolidierung der Staatsfinanzen zu beginnen, um den Übergang zu einem selbsttragenden Aufschwung zu gewährleisten. Die Staaten müssten einen glaubhaften mittelfristigen Politikrahmen vorgeben, um das Vertrauen in die Erholung zu stärken, sagte Angel Gurría, Generalsekretär der OECD.

**DEUTSCHLAND STARK.** Während die OECD insgesamt eher verhaltene Prognosen veröffentlichte, geht sie davon aus, dass der kräftige Wirtschaftsaufschwung in Deutschland noch lange nicht am Ende ist. Entgegen dem Trend haben die Konjunktexperten der Organisation die Wachstumsprognosen sogar noch einmal angehoben. Sie liegen 2011 deutlich über dem Schnitt in der Eurozone. Auch die Bundesbank rechnet damit, dass das Hoch anhält.

«In Deutschland stellt sich die Situation in vielen Dingen positiver dar als in vielen anderen Ländern», sagt OECD-Experte Felix Hüfner. Das Tempo des Aufschwungs werde zwar etwas zurückgehen, eine markante Abschwächung sei aber nicht erkennbar. Das kommt auch den Arbeitslosen in Deutschland zugute. Die OECD rechnet mit deutlich sinkenden Zahlen. Ende 2012 könnte es noch einmal 250 000 Arbeitslose weniger geben als heute. DPA

### nachrichten

#### Aussenhandel der Schweiz wächst weiter

**BERN/BIEL.** Schweizer Firmen haben im Oktober wieder mehr Waren ins Ausland verkauft als im Vorjahresmonat. Die Uhren- und Maschinenindustrie trumpfte mit einem zweistelligen Wachstum auf. Der Chemiesektor hingegen enttäuschte. Die Exporte nahmen nominal um zwei Prozent auf 16,7 Milliarden Franken zu. Stärker als die Exporte stiegen im Oktober die Importe. Insgesamt wurden Waren im Wert von 14,59 Milliarden Franken importiert. Gegenüber dem Vorjahr ist das nominal 4,2 Prozent mehr. SDA

#### Irland dürfte EU-Kredit nun doch annehmen

**DUBLIN/BRÜSSEL.** Der irische Finanzminister Brian Lenihan hat angedeutet, sein Land werde ein Hilfspaket für die maroden irischen Banken akzeptieren. Es sei denkbar, dass die Kredite bereitgestellt würden, aber nicht abgerufen werden müssen, sagte er vor dem irischen Parlament. Zuvor hatte er mit einem nach Dublin gereisten Team aus Experten der Europäischen Zentralbank, der EU-Kommission und des Internationalen Währungsfonds (IWF) gesprochen. Der irische Zentralbank-Chef Patrick Honohan hatte zuvor gesagt, er erwarte, dass die irische Regierung «einen beträchtlichen Kredit» in deutlich zweistelliger Milliardenhöhe akzeptiere. SDA

#### Baumeister verweigern Lohnverhandlungen

**ZÜRICH.** Bei der Auseinandersetzung um die Löhne auf dem Bau sind die Fronten verhärtet. Die Baumeister sind an ihrer Delegiertenversammlung auf die Lohnforderungen der Gewerkschaften nicht eingegangen. Sie halten an ihrem Angebot einer einprozentigen Lohnerhöhung für 2011 fest. Aufgeteilt wird das Erhöhungsprozent gemäss früheren Angaben in einen generellen Teil von 0,6 Prozent und einen individuellen von 0,4 Prozent. Die Gewerkschaften Unia und Syna bezeichnen dies als «Schlag ins Gesicht». SDA

#### Die Swisscom gibt Webseiten wieder frei

**BERN.** Wer seine Internetseite bei Swisscom laufen lässt, kann diese seit gestern Vormittag wieder überarbeiten und aktualisieren. Wegen eines Sicherheitsproblems war der Zugang seit vergangener Freitag gesperrt. Die Swisscom hatte den Zugang vorsorglich abgeschaltet, weil wegen eines Softwareproblems Hacker auf die Seiten hätten zugreifen können. Dies konnte das Telekommunikationsunternehmen erfolgreich verhindern. Mehrere Hundert Swisscom-Kunden waren betroffen. SDA

## Doppeltes Gehalt für Investmentbanker

HSBC erhöht Lohn für Hunderte Mitarbeiter

**STATT BONUS.** Die britische Grossbank HSBC erhöht einem Zeitungsbericht zufolge die Basisgehälter zahlreicher Banker kräftig. Die Bank werde das Gehalt von mehreren Hundert Mitarbeitern verdoppeln, berichtete das «Wall Street Journal». Mit mehr Gehalt bedacht würden Top-Investmentbanker in London, New York und Hongkong.

Die höheren Gehälter sollen die in Europa nach oben begrenzten Boni für Banker auffangen. Der scheidende Vorstandschef von HSBC, Michael Geoghegan, hatte Anfang des Monats gesagt, die neuen Regeln für Boni würden den Banken höhere Kosten auf, da sie nun die Fixgehälter erhöhen müssten. Neben zahlreichen US-Banken haben auch die Royal Bank of Scotland und Barclays die Gehälter erhöht. Wegen der Beschränkung der Boni befürchten viele Banken, im internationalen Wettbewerb um die besten Mitarbeiter nicht mithalten zu können. DPA

## Bayer baut 4500 Stellen ab

Gut 2500 Arbeitsplätze werden in Schwellenländer ausgelagert

**Nach der Stellenabbaumeldung von Roche zog der Pharmakonzern Bayer gestern nach. Mit den Massnahmen sollen pro Jahr 800 Millionen Euro eingespart werden.**

Der Pharmakonzern Bayer will bis Ende 2012 weltweit rund 4500 Stellen abbauen. Gleichzeitig würden allerdings vor allem in den Schwellenländern rund 2500 neue Arbeitsplätze geschaffen, teilte der Konzern gestern mit. Der Stellenabbau ist Bestandteil eines Sparprogramms, mit dem der Konzern ab 2013 pro Jahr rund 800 Millionen Euro einsparen will. Konzernchef Marijn

Dekkers betonte die soziale Gestaltung des Arbeitsplatzabbaus.

In Deutschland, wo rund 1700 Stellen abgebaut werden, sind aufgrund einer Beschäftigungssicherungsvereinbarung betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2012 ausgeschlossen. Der Stellenabbau werde vor allem über Fluktuationen und Aufhebungsverträge erfolgen, betonte das Unternehmen.

Bayer wird Dekkers zufolge seine Ressourcen künftig vorrangig in die Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte in der Gesundheitspartie und im Pflanzenschutzgeschäft stecken, sowie in

den Ausbau der Aktivitäten in den wachstumsstarken Schwellenländern. Dadurch entstehe in den kommenden Jahren ein hoher Investitionsbedarf.

Gleichzeitig sorgten der harte Generika-Wettbewerb, steigende Entwicklungskosten sowie Belastungen aus den Gesundheitsreformen für einen spürbaren Druck auf Umsatz und Ergebnis. «Die notwendigen finanziellen Mittel zum Ausbau der Wachstumsbereiche müssen daher durch eine gezielte Umschichtung von Ressourcen sowie durch Effizienz- und Sparmassnahmen aufgebracht werden», sagte Dekkers. SDA

ANZEIGE

## Eine persönliche Kundenbetreuung? Selbstverständlich!

Sie möchten einen Ansprechpartner, der Ihnen mehr bietet als Zahlen und Prozente?  
Einen Ansprechpartner, der Ihnen auch wirklich zuhört und Sie mit fachlichem Rat begleitet?  
Sie wollen eine Bank, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und auf langfristige, persönliche Beziehungen baut? Herzlich willkommen bei Baumann & Cie.  
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



**BAUMANN & CIE**  
BANQUIERS

Die unkomplizierte Privatbank